

*7. Facit*

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.1/52)



Wiesbaden-Biebrich, den 4. Jan. 1952

## Länderberichte

### USA

Nachdem das Wage Policy Committee der Stahlarbeiter-Gewerkschaft beschlossen hat, den Streik zu vertagen, wird die auf den 3.1. einberufene Delegiertenversammlung der Gewerkschaft diesen Beschluss zweifellos ratifizieren. Der grösste Stein des Anstosses für die Beilegung des Konflikts bleibt die Frage der kompensatorischen Stahlpreiserhöhung, für die das Preisstabilisierungsamt zuständig ist. (NZZ 30.12.1951 Nr. 358)

Wie das Preisstabilisierungsamt bekannt gibt, haben die Auto-konzerne Ford, Studebaker, Hudson, Kaiser-Frazer und General Motors Anträge auf eine Erhöhung der Höchstpreise gestellt. Es werden dabei Preiserhöhungen von 4,37 bis 28,48 vH gegen-über den bestehenden Höchstpreisen nachgesucht.

(NZZ 30.12.1951 Nr. 358)

Der Führer der Bergarbeiter-Gewerkschaft, John Lewis, schlägt zur Erleichterung der amerikanischen Kohlenausfuhr vor, daß die Gewerkschaft und die Unternehmer des Kohlenbergbaus gemeinsam eine Schifffahrtsgesellschaft gründen sollen, die mit gecharter-ten Regierungsschiffen aus der "Mottenkistenreserve" auf gemein-nütziger Basis betrieben werden soll. (NZZ 31.12.1951 Nr. 358)

Gestützt auf die "Battle-Act" wurde eine Liste von 313 kriti-schen Artikeln veröffentlicht, deren Exportierung von allen amerikanischen Hilfe empfangenden Ländern innerhalb von 60 Tagen entweder verboten oder einer strikten Kontrolle unterworfen werden muss. Staaten, die sich an diese Weisung nicht halten würden, müssten der weiteren amerikanischen Hilfe verlustig gehen. (NZZ 30.12.1951 Nr. 358)

Da sich die Versorgungslage erheblich verbessert hat, ist für das erste Vierteljahr 1952 ein Ausfuhrkontingent von 10 000 t synthetischem Kautschuk (general purpose Type GR-S) für den Verkauf nach befreundeten Ländern festgesetzt worden. Die Aus-fuhr war im Herbst 1950 praktisch eingestellt worden.

(NZZ 28.12.1951 Nr. 356)

Groß- britan- nien Wegen der erhöhten Verteidigungsausgaben ergab sich für die ersten 3 Monate des Budgetjahres (April bis Dezember) 1951/52 ein Gesamtdefizit von 606 Mill. £ (mit Zinsendienst). Gegenüber dem gleichen Zeitraum 1950 sind die Ausgaben um 588 Mill. £ an-gewachsen, die Steuereinnahmen haben sich um 309 Mill. £ auf 2 682 Mill. £ erhöht. (FT 1.1.1952 Nr. 19 535)

Die Preise für britische Inlandkohle sind um 5 vH erhöht worden. Die Exportpreise sollen den Weltmarktpreisen angepasst werden.

(NZZ 31.12.1951 Nr. 359)

Ab 1.1.1952 wurden die Preise für einen Monat geltende Rück-fahrkarten um 10 vH erhöht. Als Grund für die Erhöhung wird das Steigen der Arbeitslöhne angegeben. (E 29.12.1951)

Im November ist eine Zunahme des mittleren Lohnniveaus gemäß dem offiziellen Index um rd. 2 1/4 vH zu errechnen, in dem über

3 Mill. Arbeitskräfte Lohnzuschläge im Umfang von 1,42 Mill. £ wöchentlich erzielt haben. In der Maschinenindustrie und im Schiffbau betragen die Lohnerhöhungen 11 s. die Woche, in der Autoindustrie 2 1/2 - 3 d. die Stunde, bei den Eisenbahnen 8 vH, in der Gaswirtschaft 2 - 3 d. die Stunde. Für die ersten 11 Monate wird eine Gesamterhöhung der wöchentlichen Lohnzahlungen um 5,94 Mill. £ errechnet, für das ganze Jahr dürfte sich die Lohnerhöhung auf rd. 6,5 Mill. £ stellen, verglichen mit 2,02 Mill. 1950, 1,08 Mill. 1949 und 1,9 Mill. £ 1948. Der Lohnindex stieg 1948 von 103 auf 107 an (Juni 1947 = 100), 1949 auf 109, 1950 auf 114 und 1951 auf mutmaßlich 126. (NZZ 1.1.1952 Nr. 1) Das Ernährungsministerium kündigte Preiserhöhungen von 10 d je lb Bacon und Käse an, wodurch der Einzelhandelspreisindex um einen Punkt steigen wird. Die Preiserhöhungen treffen Nahrungsmittel, für die die Subventionen besonders hoch sind.

(E 29.12.1951)

Durch Fröste und Regenfälle haben die Kartoffelvorräte gelitten, so daß ein Kartoffelmangel zu erwarten ist. (NYHT 2.1.1952)

Das Protokoll von Torquay wurde nunmehr nach erheblicher Verzögerung unterzeichnet, die britischen Konzessionen werden somit vom 18.1.52 ab effektiv werden. (NZZ 30.12.1951 Nr. 358)

Austra- Die Weizenernte, welche noch vor 2 Monaten auf ungefähr 170  
lien Mill. bu geschätzt wurde, wird offiziell jetzt nur noch auf 166,7 Mill. bu veranschlagt. Es ist die kleinste Ernte seit 1946/47. Nur 10,24 Mill. acre stehen unter Saat oder 12 vH weniger als im Vorjahr und 21 vH weniger als im Durchschnitt der 5 Vorkriegsjahre. (NZZ 30.12.1951 Nr. 358)

Bel- Der Tonnenpreis für Kohle aller Kategorien wird ab 1.1.1952  
gien um 12 bfr erhöht werden. Die Preissteigerung soll die den Bergarbeitern gewährte Lohnerhöhung von 2,5 vH, die auf Grund des gestiegenen Lebenshaltungskostenindex bewilligt werden musste, ausgleichen. (NZZ 31.12.1951 Nr. 359)

Jugo- Der Dinar wird am 1.1.1952 auf ein Sechstel seines gegenwärtigen  
sla- künstlichen Kurses abgewertet und statt wie bisher an den  
vien Dollar, an Gold gebunden werden. Der Wert des Dinars wird 2,96223 Milligramm Feingold betragen. Dies ergibt eine neue Kursrelation von 300 Dinar = 1 US-Dollar, anstatt wie bisher 50 Dinar = 1 US-Dollar. Der Internationale Währungsfonds hat dem Vorschlag der Regierung zur Kursveränderung des Dinars zugestimmt. (NZZ 30.12.1951 Nr. 358)

Im 1. Halbjahr 1951 wurden insgesamt 1,46 Mill. t Waren im Werte von 3 546 Mill. Dinar exportiert, was gegenüber dem gleichen Zeitraum 1950 eine mengen- und wertmässige Verminderung von rd. 4 vH. bedeutet. Mit 705 500 t Einfuhrgütern im Werte von 6 195 Mill. Dinar ist 16 vH weniger importiert worden als in der Vorjahrsperiode, dagegen hat sich, infolge Preissteigerungen der Wert der Importe um 7 vH erhöht. Die Hilfeleistungen der USA, Frankreichs und Belgiens (3 950 Mill. Dinar Nahrungsmittel und 242 Mill. Dinar Rohstoffe und Gebrauchsgüter) eingerechnet, würde der Gesamtimport der ersten 6 Monate auf über 1 Mill. t Waren im Werte von 10,4 Mrd. Dinar ansteigen.

(NZZ 28.12.1951 Nr. 356)

#### Weltwarenmärkte

Ein Vergleich zwischen Jahresanfang- und Jahresschlußnotierung 1951 zeigt folgende, vorwiegend nachgebende Preisveränderungen (in vH): Wolle - 43, Zinn - 32, Kautschuk - 25, Schmalz - 19, Zucker - 9, Kakao - 8, Baumwolle - 3, Kaffee - 1, dagegen Kupfer,

Blei und Zink + 12, Mais + 10, und Weizen + 6 vH. Bei den meisten agrarwirtschaftlichen Erzeugnissen konnte die Produktion beachtlich ausgeweitet werden. Baumwolle erbrachte in der Saison 1951/52 allein in den USA eine um 50 vH höhere Ernte als im Vorjahr. Ähnlich war es bei einer Reihe wichtiger Fettrohstoffe, während bei allen übrigen Roh- und Grundstoffen, von Wolle bis zu den Erzen und Metallen eine nachhaltige Anpassung der Gewinnung an den höheren Verbrauch erst in längeren Zeiträumen zu erwarten ist. Hier wirkte sich aber nachfragehemmend und preisabschwächend aus, daß der private und Rüstungsbedarf unter dem Eindruck der Korea-Kaufpsychose in vielen Fällen weit überschätzt worden war. (DZ u.WZ 2.1.1951 Nr.1 )

DZ u. WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschafts Zeitung,  
E = Economist, FT = Financial Times, NYHT = New York Herald  
Tribune, NZZ = Neue Zürcher Zeitung.